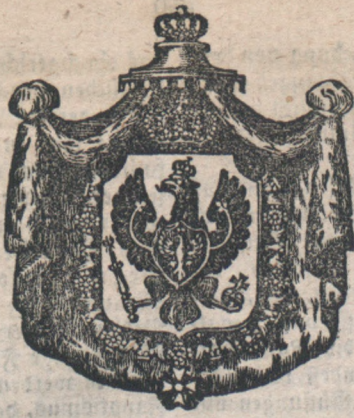


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 16. März.

I n l a n d.

Berlin den 13. März. Se. Majestät der König haben dem Major und Postmeister von Wintterfeldt in Rehrberg den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Der General-Major und Kommandant von Breslau, von Strantz, ist von Breslau angekommen. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Gouverneur von Breslau, von Carlowitz, ist nach Breslau, und der Königlich hannoversche General-Postmeister und Ober-Schenk, Graf von Platzenhallermond, nach Hannover abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 5. März. Die gerichtlichen Verhandlungen in dem Prozesse der muthmaßlichen Theilnehmer an dem auf der Straße nach Neuilly gegen den König versuchten Attentate werden am 28. dieses Monats vor dem hiesigen Assisenhofe beginnen.

Vor dem Assisenhof zu Dijon wurden am 1. März die gerichtlichen Verhandlungen über eine Mordthat begonnen, die großes Aufsehen macht. Ein Geistlicher, Delacollonge, ist nämlich angeklagt, seine Geliebte umgebracht und zerstückt zu haben.

Folgendes ist die Statistik der Kammer nach der Quotidienne vom 29. Februar: Royalisten 20, reine Doktrinaires 50, flottirende Doktrinaires (Wetterhähne!) 50, Ministerielle durch Dick und Dünn (quand même) 90, Tierß-Parti von der Coterie Ganneron 50, von der Coterie Choiseul 60, dynastische Linke 60, äußerste Linke (oder, nach der neue-

sten Bezeichnung, Puritaner) 25. Die Fraktionen sind dabei nicht beachtet; die ganze Zahl giebt 405 Namen; somit bleiben noch 54 Deputirte einzutheilen; ist etwas! —

Aus Madrid vom 27. Februar wird berichtet, daß Mendizabal mit großer Mehrheit in einem Bezirk der Hauptstadt zum Deputirten gewählt worden ist.

Nachrichten aus Bayonne vom 29. Febr. zufolge, haben die Operationen der Karlisten im nördlichen Spanien einen erwünschten Fortgang. Die kleine Seestadt Plencia, 4 Lieues von Bilbao und 2 Lieues von Portugalette, mit einem ziemlich guten Hafen, hat sich am 25. nach dreitägigem Feuer und als eben ein Sturm unternommen werden sollte, den Karlisten unter der persönlichen Anführung des Ober-Befehlshabers Grafen von Casa-Eguia ergeben. Die Garnison, bestehend aus 217 Infanteristen und 19 Artilleristen, ist kriegsgefangen; es ist ihr indeß gestattet worden, in den Reihen der Karlisten zu dienen. Die Stadt-Milizen wollen sich durch eine Geldbuße von 6000 Piaßtern loskaufen. In dem Plaze selbst hat man 13 Stücke Geschütz, worunter zwei 24 Pfünder, etwa 300 Gewehre, mehrere Fässer mit Pulver und Patronen, Kugeln und Lebensmittel aller Art gefunden. Die Karlisten haben bei der Belagerung 26 Tödtte und Verwundete gehabt. Lequeitio ist in diesem Augenblicke wahrscheinlich auch schon in die Hände der Karlisten gefallen. Das Hauptquartier des Don Carlos war auch am 26. noch in Durango. Am 23. war dort ein Englischer Offizier von dem Corps des Generals Evans angekommen, um dem Don Carlos seine Dienste anzubieten: es ist der Capitain John Wilkinson. Briefe aus Saragossa vom 24. melden,

daß 44 junge Leute der letzten Aushebung von dort desertirt und zu den Karlisten übergegangen sind. Cordova steht mit seiner Armee unbeweglich im Uzama-Thale; es soll ihm an Lebensmitteln fehlen; er wird von Ituralde observirt.

Marseille den 1. März. Im Arsenal und auf der Rhede von Toulon herrscht fortdauernd eine außerordentliche Thätigkeit. Außer dem „Scipio“, „Nestor“ &c. werden, nach neueren Befehlen, der prächtige „Montebello“, der „Trident“, der „Herkules“ &c., im Ganzen 11 Linien-Schiffe und Fregatten auf den Kriegesfuß gesetzt, und die Mannschaft der Fahrzeuge ist fast vollzählig. Indes meint der Toulonnais, daß diese drohenden Rüstungen nur schrecken und eine bequeme Unterlage für die Protokolle und die Diplomatie abgeben sollen. „Nicht ein Zündkraut werden wir abbrennen“, ruft dies Blatt. „England, das in der amerikanischen Sache seine Vermittelung angeboten, wird nicht dulden (sic!), daß unsere Marine auf dem Kriegesfuß bleibe, daß unsere Schiffe in gutem Stande erhalten und unsere Seeleute geübt werden.“ Dies ist das Lied, das der Toulonnais in seinem patriotischen Zorne schon seit geraumer Zeit der Regierung vorzusingen pflegt. Indessen sind auch Männer von gemäßigten Grundsätzen der Meinung, daß, Alles zusammengenommen, England aus seiner Allianz mit Frankreich überwiegenden Vortheil ziehe, und letzteres dabei verliere. (Allg. Zeit.)

Belgien.

Brüssel den 2. März. Der Independant widerlegt das Gerücht, als ob zwei Belgische Agenten in Konstantinopel angekommen seien, um die Anerkennung Belgiens von dem Sultan zu erzielen.

Deutschland.

In Beziehung auf die Zoll-Verbands-Angelegenheiten will man aus guter Quelle wissen, daß die deshalb in Rede stehenden Verhandlungen mit der Belgischen Regierung lebhaft fortgesetzt werden. Wenn man einerseits auch nicht an einen förmlichen Anschluß glaubt, so hält man doch den Abschluß verschiedener sich darauf beziehenden Verträge zum Wohl des gegenseitigen Verkehrs für sehr nahe.

Der Hamb. Corresp. enthält einen (aus Preußen datirten) Artikel, worin das Politische Wochenblatt, das Fieschi und Consorten liberale Gegner nennt, scharf getabelt wird. „Wenn irgend etwas“, heißt es in diesem Artikel, „in unserer Zeit die Brutalität, den Fanatismus und den Wahnsinn der Parteien bezeichnet, wenn irgend ein Moment grell und entscheidend darauf hindrängt, bis zu welcher leidenschaftlichen Aufregung, bis zu welchem dämonischen Grimm man die Gemüther stacheln möchte, so liegt ein Beweis dafür in der Art und Weise, wie das neulich durch den Henker vergossene Blut noch ausgebeutet wird, und wie die Führer der extremen Richtungen sich gleichsam auf

das Hochgericht drängen, um dort für ihre verderblichen Zwecke und Absichten an den Leichen herum zu zerren. Das hiesige Politische Wochenblatt sagt in seiner gewohnten Manier ganz einfach: „„Zum ersten Male wagte es die Regierung seit der Juli-Revolution das Blut liberaler Gegner (sic!) auf dem Schaffotte zu vergießen.““ Also Mordmörder sind kurzweg liberale Gegner; also eine liberale Opposition besteht in Mordmord; also der Henker ist der eigentliche Bekämpfer der liberalen Gegner und das Schaffot ist dasjenige Forum, auf dem dieser Kampf entschieden werden soll. — Die Revolution bedarf des Fanatismus, der Höllemaschinen, der Sophismen, der Schaffotte, der Confiscationen, der Unterdrückung der Gedankenfreiheit, um zu siegen, und daß sie derer bedarf, darin liegt ihr Unheil. Die Legitimität und die Könige haben andre Mittel für ihre Erhaltung — die Freiheit und das Recht; und darin liegt ihr Heil.“

Gotha den 9. März. Im hiesigen Allg. Anzeiger liest man: „Ich will nicht“, sagt der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen in einer Verfügung vom 23. Februar d. J., „daß diejenigen, welche sich mir vertrauensvoll bitend oder beschwerend nahen, dafür Kosten an die Kabinetts-Sportel-Kasse bezahlen sollen. Eben so wenig finde ich es mit meiner Würde vereinbarlich, wenn die von mir unmittelbar ausgehenden Handlungen der Regierung, besonders die Ausflüsse meiner Gnade, zu Quellen des Staats-Einkommens gemacht werden. In den gedachten Beziehungen hebe ich daher die Kostenpflichtigkeit, insoweit dieselbe bisher noch bestanden hat, gänzlich auf.“ Es soll jedoch hierdurch der fernere Gebrauch des Stempelpapiers keineswegs aufgehoben oder auch nur noch mehr, als schon gesetzlich ist, geschmälert seyn, denn dasselbe hat durch die Verwendung der desfallsigen Einnahmen zum Besten der Schulen einen Zweck, welchem der Fürst keinen Eintrag thun will.

Unter Leitung des Herzoglichen Ober-Consistoriums wird hier nach Ostern d. J. ein nach einem umfassenden Plane eingerichtetes Real-Gymnasium ins Leben treten.

Von der Isar den 2. März. Es ist natürlich, daß Alles, was den Griechischen Staat und seinen jungen König betrifft, hier die regste Theilnahme findet, und somit ist die Orientalische Frage ein Gegenstand unserer besonderen Aufmerksamkeit, da Griechenlands Zukunft so wesentlich dabei betheiliget ist. Ungeachtet der bedrohlichen Rüstungen der Seemächte, halten Böhmlertrichtete dennoch einen Bruch für sehr unwahrscheinlich; denn ein Krieg in diesem Augenblick würde nicht bloß ungelegen und verdrießlich seyn — wie Wellington vor der Schlacht bei Navarin sagte, — sondern wahrhaft verhängnisvoll. Auch giebt es triftige Gründe, warum

Rußland jetzt einen Krieg eben so wenig wünschen mag, als die andern Mächte geneigt sind, ihn herbeizuführen. Die Polnischen Zustände erheischen noch immer die regste Aufmerksamkeit, und, wenn auch die Nobomontaden eines radikalen Mitglieds im Engl. Parlamente lächerlich sind, so ist es doch sehr wahr, daß ein Seekrieg für die östliche Macht bedrohliche Wechselfälle darbieten könnte. Wie man hört, soll ein hochgestellter Russischer Staatsmann laut geäußert haben, daß das St. Petersburger Kabinet die Verträge gewissenhaft beobachten werde, und keine Verletzung der Integrität der Türkei beabsichtige. Wenn man auch mündliche Aeußerungen in der Diplomatie im allgemeinen sich keines erheblichen Werthes erfreuen, so giebt doch die unmittelbare Stellung jenes Staatsmannes zum Kaiser, dessen biederer und offener Charakter allbekannt ist, jenem Ausspruche mehr als gewöhnliche Bedeutung.

V e s t e r r e i c h .

Wien den 28. Februar. Schon sind in unserm Kreise die ersten der aus Krakau verwiesenen Polen angefangen. Sie werden in der Umgegend von Wien einquartirt; die Hauptstadt berührt Keiner. Alles ist zu ihrem schnellen Fortkommen nach Triest angeordnet, wo sie nach Nord = Amerika eingeschifft werden. (Hamb. Corresp.)

Deffentlichen Blättern zufolge, hat der Kaiser Nicolaus vier Mitgliedern des Municipal = Rathes in Warschau, an welche er im letzten Herbst die bekannte Rede hielt, Ordens = Decorationen verliehen. Unter diesen Mitgliedern befinden sich auch die Herren Osinski und Lassinski. Der Kaiser ließ ihnen sagen, er wolle durch diese Auszeichnung beweisen, daß seine Rede nicht bestimmt war, sie persönlich zu verletzen, sondern seinen Willen den Polen und ganz Europa bekannt zu machen. (Hamb. Corresp.)

Es soll sich unter Leitung des hiesigen Handels = Hauses Benvenuti eine Gesellschaft bilden, welche eine Eisenbahn zwischen Wien und Triest anzulegen beabsichtigt.

Zu Canischa, im Königreiche Ungarn, macht eine zahlreiche Räuberbande, angeblich 120 Köpfe stark, viel von sich reden. Seitdem hat das Militair wohl häufig Streif = Fögden nach den Räubern angestellt, welche aber in den dichten Waldungen der Umgegend bis jetzt noch Schutz und Sicherheit fanden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Man will wissen, daß zwischen den verschiedenen deutschen Regierungen des Nordens und Südens Unterhandlungen im Gange seyen, um ein allgemeines und gleichförmiges Eisenbahn = System in ihren Staaten einzuführen, und daß sich entweder hier oder in Dresden zu diesem Zwecke eine gemischte Deputation versammeln werde.

Die Unterzeichnungen zur Zwickau = Chemnitzer

Eisenbahn vermehren sich immer mehr, seitdem das Haus Frege in Leipzig allein für 70,000 Rthl. unterzeichnet haben soll.

Der Prof. Lelewel hat eine Geschichte Polens vollendet, die in zwei Bänden bei seinem Landsmann, dem Buchhändler Straßewicz in Paris, begleitet von einem Atlas von 20 Charten und Steinbrücken, erscheinen wird.

In Balladolid hat eine Einquartirung von Soldaten aus Madrid zu der Erlösung eines jungen Mädchens von 9 Jahren geführt, welches von seinem Vater seit 6 Jahren in einem verborgenen Gemach, nach Art des Kaspar Hauser, eingekerkert gehalten wurde, und welches jetzt auch fast dieselben Erscheinungen, wie jener darbietet. Der Vater wollte mit diesem schußflüchigen Verbrechen die unglückliche Frucht einer früheren Schwäche verbergen und vertilgen, als er mit einer andern Person in ein Verhältniß trat. Das Kind war ihm, im dritten Jahre, in Folge einer richterlichen Entscheidung, wohlgenährt zur weitem Erziehung und Versorgung von der Mutter übergeben worden. Die Mutter des verwahrlosten Kindes lebt noch; als sie dasselbe wiedererkannte, folgte eine Scene schmerzlicher Freude, welche kein Auge ohne Thränen ließ. Zum Glück ist das Kind körperlich noch nicht verkrüppelt, hat eine weiße Haut, schöne Augen und ein interessantes Gesicht. Die Beschreibung des Aufenthalts, in welchem das Kind gefunden wurde, giebt ein Bild des Abscheus und Ekels. Die Betheiligten sind in den Händen der Gerichte.

Von Dante's „göttlicher Komödie“ sind die 34 Gesänge von der Hölle in einer Deutschen metrischen Uebersetzung erschienen. Die Hallische Literatur = Zeitung nennt das Werk ein durchaus tüchtiges und gelungenes, das durch die zahlreichen gelehrten Anmerkungen noch größeren Werth habe, und setzt hinzu, der Verfasser sey ein in den wichtigsten bürgerlichen und militärischen Kenntern vielfach beschäftigter Fürst — Ge. K. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen.

In Grönningen hat sich ein bekanntes Mitglied der Blondinschen Kunstfreiergesellschaft, Hr. Elow, bei dem Kopfstechen auf dem Pferde, während der Vorstellung, das Genick gebrochen.

Ein neulich von München nach Ancona abgegangener Courier nahm neben seinen Depeschen auch ein Fäßchen Augustiner Doppelbier mit.

Posen. Der Red. d. Z. findet sich veranlaßt, alle Musikkreunde auf den hier eingetroffenen Virtuosen auf der Glasharmonika, Herrn Hierling aus Gotha, der in den nächsten Tagen ein Concert zu geben beabsichtigt, aufmerksam zu machen. Hr. Hierling hat demselben die unzweideutigsten Zeugnisse competenten Beurtheiler vorgelegt, die seine Virtuosität

auf dem eben so schwierigen, als ansprechenden Instrumente außer Zweifel stellen; namentlich eins von dem berühmten Kapellmeister Spohr in Kassel, das auch hier wohl jede anderweitige Empfehlung überflüssig macht. Es steht zu erwarten, daß der Künstler sich auch hier derjenigen Theilnahme erfreuen werde, die ihm seit einer Reihe von Jahren auf seiner Kunstreise überall in so reichem Maße zu Theil wurde.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 17. März: Romeo und Julia, oder: Die Familien Montecchi und Capuletti; große Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen des Romani, Musik von Bellini. — (Romeo: Madame Blume, vom Stadttheater zu Troppau, als erste Gastrolle.)

Kunst-Anzeige.

Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung werde ich die Ehre haben, heute Mittwoch den 18ten März im Saale des Hotel de Saxe eine dramatisch-deklamatorische und musikalische Abend-Unterhaltung zu geben. Der Anschlag-Zettel besagt das Nähere.

Carl Ferdinand Graff,
Schauspiel-Direktor und Improvisator.

Bekanntmachung.

Der Administrator Johann Ludwig Castner von hier, hat bei dem Antritte seines Amtes als Auktions-Commissarius eine Caution von 1000 Rthl. in Staats-Schuldscheinen bei der hiesigen Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, deponirt.

Auf den Antrag der Letztern fordern wir alle Diejenigen, welche an diese Caution aus der Amtsverwaltung des Auktions-Commissarii Castner Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch auf, selbige spätestens in dem

am 23ten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Referendarius Jung in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren etwa späteren Ansprüchen an die Caution präkludirt werden und letztere herausgegeben werden soll.

Posen den 29. Februar 1836.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.

Ein geehrtes Publikum warne ich hiermit, sich mit einem gewissen Ignaz For, welcher sich rühmt, mein General-Bevollmächtigter zu seyn, in keine, mein Vermögen betreffende Angelegenheiten, bei Ungültigkeit derselben, einzulassen; indem ich die ihm früher erteilte Vollmacht bereits am 15ten September v. J. widerrufen habe.

Posen den 14. März 1836.

Josephata Gorska.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß, da sie mit ihrem Manne, Carl Neugebauer, in Scheidung steht, sie nicht verpflichtet seyn wird, die durch denselben seit Einleitung der Ehescheidung et-

wa gemachten Schulden zu bezahlen. Obornik den 11. März 1836.

Wilhelmine geborne Schubert, verehelichte Neugebauer.

Bekanntmachung.

Vermögens-Verhältnisse bestimmen mich, meine sämmtlichen Verwandte und Freunde zu benachrichtigen, daß ich keine ihrer Schulden, aus welchem Grunde sie auch gemacht seyn mögen, bezahlen werde; auch warne ich einen Jeden, irgend einem meiner Verwandten oder Freunde mehr zu leihen, als aus eigenen Mitteln sie sicher stellen können, indem ich jede auf mich gewisse Forderung unberücksichtigt zurückweisen muß.

Samter den 24. Februar 1836.

Die Wittwe Mathey Marie Sophie, geborne Arlet, in der Bronkerstraße No. 56.

Aechte Blonden, so wie glatte als damazirte weiße Gaze-Schleier und Tücher werden wie neu gewaschen bei

L. Schtesinger,
Gerberstraße No. 393.

„Frische Hollsteinsche Auster“
empfangt neuerdings die Handlung
S y n i e w s k i.

Getreide-Marktpreise von Berlin,
10. März 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	auf			auch		
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Zu Lande:						
Weizen	1	23	9	1	21	11
Roggen	1	5	—	1	3	—
große Gerste	1	—	—	—	—	—
kleine	1	3	9	—	27	6
Hafer	—	25	—	—	21	3
Erbsen	1	10	—	—	—	—
Linsen	1	12	6	1	7	6
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	27	6	1	25	—
Roggen	1	6	3	1	5	—
große Gerste	1	1	3	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	21	11
Das Schock Stroh	5	25	—	5	—	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	20	—

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 4. bis 10. März 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthl., auch 19 Rthl.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf., auch 17 Rthl.

Kartoffel-Preise
vom 3. bis 9. März 1836.

Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 13 Sgr. 9 Pf.